



COMMERZBANK

Produktgruppe

Rentenfonds mit Anlageschwerpunkt Additional Tier 1

In diesem Informationsblatt informiert die Commerzbank über die Grundlagen sowie Chancen und Risiken der Produktgruppe Rentenfonds mit Anlageschwerpunkt Additional Tier 1 (AT1).

Allgemeine Merkmale und Anlagechancen

Renten sind verzinsliche Wertpapiere, die oft auch Anleihen, Bonds, Obligationen oder Schuldverschreibungen genannt werden. Der Anleger leiht dem Emittenten z.B. einem Unternehmen oder einer Bank einen Betrag und erhält dafür im Gegenzug eine Schuldverschreibung in Euro oder Fremdwährung. Renten verbrieft einen Anspruch auf Kapitalrückzahlung und in der Regel auf feste oder variable Zinszahlungen für die Überlassung des Kapitals. Die Rendite wird vom nominalen Zinssatz, dem Emissions- bzw. Kaufkurs, dem Rückzahlungskurs und der Laufzeit bestimmt. Die individuellen Ausstattungsmerkmale, wie z.B. die Verzinsung, Fälligkeit, Rang im Insolvenzfall oder bei Liquidation des Emittenten, sind den Anleihebedingungen zu entnehmen.

In einem Rentenfonds bündelt eine Kapitalverwaltungsgesellschaft die Gelder vieler Anleger. Diese legt die Gelder nach einer festgelegten Anlagestrategie und dem Grundsatz der Risikomischung in verschiedenen Renten unterschiedlicher Emittenten an und verwaltet sie professionell. Der Wert eines Fondsanteils ist von der Kursentwicklung und den Erträgen der enthaltenen Finanzinstrumente wie Wertpapiere und Derivate abhängig und kann daher auch Schwankungen unterliegen. Die Risikomischung vermindert allerdings die Abhängigkeit von der Wertentwicklung einzelner Finanzinstrumente. Dieser Effekt nimmt jedoch ab, wenn sich Investmentfonds auf spezielle Anlageschwerpunkte, wie z.B. Länder bzw. Währungen oder Laufzeiten konzentrieren. In diesem Fall bilden AT1-Anleihen den Schwerpunkt im Fondsvermögen, dabei kann vollständig in solche Finanzinstrumente investiert werden. Diese bieten regelmäßig eine höhere Verzinsung ggü. Anleihen aus anderen Kapitalklassen des gleichen Emittenten bei vergleichbarer Laufzeit und identischer Währung.

Typische Produkteigenschaften

Die Kapitalklasse Additional Tier 1, zu der auch sog. CoCo-Bonds (englisch: „contingent convertible bonds“, bedingte Pflichtwandel-

anleihen) gehören, umfasst unbesicherte, nachrangige Bankschuldverschreibungen, die in der Regel folgende Merkmale aufweisen:

- unbegrenzte Laufzeit, jedoch Kündigungsrecht des Emittenten (frühestens nach fünf Jahren)
- anschließend kann zu jedem Zinstermin eine Kündigung erfolgen, sofern genügend Mittel für eine Rückzahlung vorhanden sind (aufsichtsrechtliche Zustimmung erforderlich)
- Zinszahlungen dürfen nur geleistet werden, wenn ausreichend verteilter Gewinn vorhanden ist
- ausgefallene Zinszahlungen dürfen nicht nachgezahlt werden
- der Nominalbetrag wird zwingend entweder in Aktien umgewandelt oder aber dauerhaft oder vorübergehend herabgeschrieben, wenn bestimmte Auslöseereignisse eintreten, die in den jeweiligen Anleihebedingungen festgelegt sind

Durch diese Abhängigkeit vom Geschäftserfolg wirken entsprechende Veröffentlichungen stärker auf den Kurs einer AT1-Anleihe, dieser Faktor ist ähnlich der Wirkung bei Aktien.

Im Insolvenzfall des Emittenten stehen die Ansprüche der Inhaber von AT1-Anleihen in der Rangfolge an vorletzter Stelle, d.h. alle anderen Ansprüche würden vorher befriedigt. Lediglich gegenüber den Ansprüchen der Aktionäre der Emittenten sind AT1-Anleihegläubiger bevorzugt. Im Falle der Abwicklung des Emittenten tragen AT1-Anleihen das höchste Risiko einer Umwandlung oder Herabschreibung. In Einzelfällen wurden Inhabern von AT1-Anleihen bereits vor den Aktionären einer Gesellschaft in Anspruch genommen.

Wesentliche Risiken der Produktgruppe

Mit der Investition in diese Produkte gehen neben Chancen auch weitere Risiken einher. Diese sind hierbei die Folgenden:

Emittentenrisiko – auch Ausfallrisiko genannt – wenn der Emittent beispielsweise durch eine Insolvenz seine Verpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann. Anleihen, die durch Banken begeben werden, unterliegen besonderen Vorschriften. Wenn die emittierende Bank in eine Problemlage gerät, kann eine behördliche Anordnung zur Rettung der Bank, zum teilweisen oder vollständigen Verlust der Anlage oder zu einem Zwangsumtausch in Eigenkapital wie zum Beispiel Aktien führen. Grundsätzlich gilt: Je schlechter die Bonität des Emittenten, desto höher ist auch das Ausfallrisiko, aber auch der Risikoaufschlag und die Rendite. Anleihen unterliegen in der Regel keiner Einlagensicherung. Auf den Emittenten wirken auch nachhaltigkeitsrelevante Entscheidungen in Bezug auf Umwelt, soziale Aspekte und Unternehmensführung.

Zins- und Kursänderungsrisiko - bei steigenden Zinsen fallen die Kurse von Anleihen grundsätzlich. Eine Verschlechterung der Bonität des Emittenten wirkt während der Laufzeit wertmindernd auf den Kurs einer Anleihe. Aufgrund der unendlichen Laufzeit besitzen AT1-Anleihen ein gegenüber normalen Anleihen deutlich erhöhtes Kursänderungsrisiko.

Kündigungs- und Wiederanlagerisiko, im Fondsvermögen gehaltene Anleihen können zu einem ungünstigen Zeitpunkt gekündigt werden und das Fondsmanagement den Rückzahlungsbetrag nur zu schlechteren Bedingungen wieder anlegen kann.

Fremdwährungsrisiko, der Fonds wie auch die Vermögenswerte selbst können entweder in Euro oder einer Fremdwährung notieren. Dadurch besteht das Risiko, dass sich der Wechselkurs der Fremdwährung zu Ihrem Nachteil verändert.

Liquiditätsrisiko, während der Laufzeit der gehaltenen Wertpapiere kann das Papier unter Umständen nicht oder nur mit einem – möglicherweise auch sehr hohen – Kursverlust veräußert werden.

Bei Investmentfonds bestehen darüber hinaus spezielle Risiken wie z. B., dass die Anteilsrücknahme aufgrund nicht ausreichender Liquidität des Fonds vorübergehend ausgesetzt wird – unter anderem wenn zahlreiche Anleger ihre Anteile zeitgleich zurückgeben – oder dass ein Fonds gänzlich geordnet abgewickelt wird.

Beim Eintreten von Liquiditätsengpässen, haben Fondsgesellschaften bestimmte Möglichkeiten diesen zu begegnen. Sie können zum Beispiel Rücknahmefristen einführen. Anleger müssten dann ihre Rückgabewünsche einige Zeit im Voraus anmelden.

Möglich sind auch Rückgabebeschränkungen. So können Gesellschaften sich dafür entscheiden, Rückgabeverlangen vorerst nicht oder nur teilweise zu bedienen, wenn ein bestimmter Schwellenwert durch die Anzahl der Anlegerrückgabeforderungen überschritten wird.

Weiterhin kann die Fondsgesellschaft mögliche Transaktionskosten, die durch Anteilsrücknahmen oder Anteilsausgaben entstehen, verursachergerecht verteilen. Diese Transaktionskosten können, begrenzt bis zu einem vorab definierten Satz, in die Berechnung des Nettoinventarwerts eines Fonds einbezogen werden.

Mit diesen Möglichkeiten soll verhindert werden, dass Fondsgesellschaften Rücknahmen von Anteilen vollständig aussetzen müssen, was für Anleger noch belastender wäre.

Weitere Informationen und Kosten

Details zu diesen Punkten und dem Produkt finden Sie im jeweiligen Verkaufsprospekt sowie in einem evtl. Basisinformationsblatt. Grundsätzlich beeinflusst die Entwicklung der Inflationsrate Ihren Anlageerfolg. Ein daraus resultierender Kaufkraftverlust betrifft sowohl die erzielten Erträge als auch Ihr investiertes Kapital. Beim Erwerb, dem Besitz und der eventuellen Veräußerung von Wertpapieren und Derivaten nehmen Kosten Einfluss auf die Rendite. Weitere Details hierzu entnehmen Sie bitte der jeweiligen Kosteninformation vor Wertpapiergeschäft.

Nähere Einzelheiten zu den Eigenschaften und Risiken der Produkte enthält die Broschüre „Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“.